

Laibacher Zeitung.



Abonnementpreis: Mit Postverendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inserationsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Laib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrancirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Ämtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben dem Honorar-Legations-Secretär Hugo Grafen Logothetti, Richter erster Instanz bei dem gemischten Gerichtshofe in Alexandrien, die Kämmererwürde tagfrei allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät geruhten allergnädigst die Uebernahme des Feldmarschall-Lieutenants Emil Ritter von Arbter, Directors des militär-geographischen Institutes, auf sein Ansuchen in den Ruhestand anzuordnen und demselben bei diesem Anlasse das Comthurkreuz des Franz Joseph-Ordens zu verleihen;

zu ernennen: den Generalmajor Christian Ritter von Steeb, Commandanten der 53. Infanterie-Brigade, zum Director des militär-geographischen Institutes;

die Oberste: Ferdinand Mayer, Commandanten des Infanterieregiments Erzherzog Rainer Nr. 59, zum Commandanten der 53. Infanterie-Brigade;

Victor Ritter Meduna von Riedburg, übercomplet im Generalstabscorps, Vorstand der ersten Abtheilung im Reichs-Kriegsministerium, zum Commandanten des Infanterieregiments Erzherzog Rainer Nr. 59, bei definitiver Transferierung in den Präsenzstand dieses Regiments, und demselben bei diesem Anlasse das Militär-Verdienstkreuz zu verleihen;

weiter zu ernennen: die Oberste: Wankuet Ritter Versbach von Hadamar, Commandanten des Infanterieregiments Nr. 94, zum Vorstände der ersten Abtheilung im Reichs-Kriegsministerium, bei Uebercompletführung in dem genannten Regiment;

August von Braun, des Infanterieregiments Nr. 94, zum Commandanten dieses Regiments;

die Uebernahme des Feldmarschall-Lieutenants Ferdinand Dillmann von Dillmont, Commandanten der 35. Infanterie-Truppendivision, auf sein Ansuchen in den Ruhestand anzuordnen und demselben bei diesem Anlasse das Ritterkreuz des Leopold-Ordens tagfrei zu verleihen;

zu ernennen: den Generalmajor Edmund Ritter Mayer von Arnegg, Commandanten der 59. Infanterie-Brigade, zum Commandanten der 35. Infanterie-Truppendivision;

den Obersten Albert Edlen von Mayer, Commandanten des Infanterieregiments Kaiser Nr. 1, zum Commandanten der 59. Infanterie-Brigade, und den Obersten Franz Conrad von Hötzendorf, des Generalstabscorps, zur Disposition des Präses der Commission zur Beurtheilung der Stabs-officiers-Aspiranten, zum Commandanten des Infanterieregiments Kaiser Nr. 1, bei definitiver Transferierung in den Stand dieses Regiments;

den Generalmajor Adolf Horsekly Edlen von Hornthal, Commandanten der 12. Infanterie-Brigade, zum Commandanten der 12. Infanterie-Truppendivision;

den Obersten Arthur Freiherrn von Lederer, Commandanten des Husarenregiments Arthur Herzog von Connaught und Strathearn Nr. 4, zum Commandanten der 63. Infanterie-Brigade, und

den Oberstlieutenant Géza von Szilvinyi, des Generalstabscorps, eingetheilt zur Truppendienstleistung beim Husarenregiment Graf Pálffy Nr. 8, zum Commandanten des Husarenregiments Arthur Herzog von Connaught und Strathearn Nr. 4, bei definitiver Transferierung in den Concretualstand der Cavallerie; weiter:

die Transferierung des Generalmajors Hermann Ritter von Busz, Commandanten der 63. Infanterie-Brigade, in gleicher Eigenschaft zu der 12. Infanterie-Brigade anzuordnen;

die Uebernahme des Generalmajors Michael Münzl von Münzthal, Commandanten der 22. Infanterie-Brigade, auf sein Ansuchen in den Ruhestand anzuordnen und anzubefehlen, daß demselben bei diesem Anlasse der Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit bekanntgegeben werde;

den Obersten Johann Huber von Benig, übercomplet im Dragonerregiment Kaiser Nr. 11, Vorstand der dritten Abtheilung im Reichs-Kriegsministerium, zum Commandanten der 22. Infanterie-Brigade zu ernennen;

die Uebernahme des Contre-Admirals Gustav Edlen von Brudl auf sein Ansuchen in den Ruhestand anzuordnen und demselben bei diesem Anlasse den Vice-Admirals-Charakter ad honores mit Rücksicht der Tage zu verleihen.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster unterzeichnetem Diplome dem Major des Infanterieregiments Freiherr von Ruhn Nr. 17 Michael Lukanc den Adelstand mit dem Ehrenworte «Edler» und dem Prädicate «Savenburg» allergnädigst zu verleihen geruht.

Verordnung des Gesamtministeriums vom 18. October 1895

durch welche die mit der Verordnung des Gesamtministeriums vom 12. September 1893 (R. G. Bl. Nr. 139) für das Gebiet der königlichen Hauptstadt Prag, dann für die politischen Bezirke königliche Weinberge, Carolinenthal und den dormaligen Umfang der politischen Bezirke Kladno und Smichow getroffenen Ausnahmungsverfügungen aufgehoben werden.

Auf Grund des § 10 des Gesetzes vom 5. Mai 1869 (R. G. Bl. Nr. 66) wird infolge Beschlusses des Gesamtministeriums vom 10. October 1895 nach eingeholter Allerhöchster Genehmigung die Verordnung des Gesamtministeriums vom 12. September 1893 (R. G. Bl. Nr. 139), mit welcher für das Gebiet der königlichen Hauptstadt Prag, dann für die politischen Bezirke königliche Weinberge, Carolinenthal und den dormaligen Umfang der politischen Bezirke Kladno und Smichow die Bestimmungen der Artikel 12 und 13 des Staatsgrundgesetzes über die allgemeinen Rechte der Staatsbürger vom 21. December 1867 (R. G. Bl. Nr. 142) zeitweilig suspendiert wurden und gleichzeitig verfügt wurde, daß rücksichtlich der Wirkungen dieser Suspension die dort bezeichneten Bestimmungen des Gesetzes vom 5. Mai 1869 (R. G. Bl. Nr. 66) in Anwendung zu kommen haben, ihrem ganzen Umfange nach aufgehoben.

Die gegenwärtige Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Kundmachung in Wirksamkeit.

- | | |
|---------------|--------------------|
| Badeni m. p. | Welfersheimb m. p. |
| Gautsch m. p. | Bilinski m. p. |
| Leдебур m. p. | Gleispach m. p. |
| | Glanz m. p. |

Nichtamtlicher Theil.

Graf Badeni in Budapest.

Mit Bezug auf die Anwesenheit Sr. Excellenz des Herrn Ministerpräsidenten Grafen Badeni in Budapest schreibt das «Fremdenblatt»: «In dem Grafen Badeni wird Ungarn einen Staatsmann kennen lernen, der, frei von einem jeden Gefühl des Antagonismus oder einer für beide Theile gleich unerwünschten Rivalität, ganz von den Zwecken des Dualismus und den Intentionen des Ausgleiches erfüllt ist, der die Gleichwertigkeit Ungarns und dessen Bedeutung für die Monarchie eben so aufrichtig anerkennt wie die ungarischen Staatsmänner die gleiche Position der österreichischen Reichshälfte. Von dem meritorischen Inhalte des Aus-

Feuilleton.

Regelmäßigkeit.

Von C. Neigersberg.

II.

Uebrigens ist die Unregelmäßigkeit in Bezug auf die Mahlgzeiten zwar eine sehr häufige, meistens sogar die erste, aber durchaus nicht die Einzige ihrer Art, welche vielen Unfrieden stiftet. Da ist z. B. gleich eine weitere Unregelmäßigkeit, welche zu vielen unlieblichen Szenen in der Ehe führt und das ist die im Herausgeben vom Haushaltungsgeld von Seite des Mannes. Man mag noch so arm sein und sich noch so sehr einschränken müssen: Nichts ist widerlicher und beschämender — nicht für die Frau, sondern für den Mann, der es thut — als das kleinliche Vorzählen und das ein-, zwei- oder dreiguldenweise Geben von Geld an die Frau, die man mit Recht seine Hausheer nennt. Wir sprechen hier nicht von ganz armen Leuten mit nur geringen und unregelmäßigem Verdienst: diese können sich eben nicht anders helfen, als der Frau die paar Gulden, welche sie verdienen, so zu geben, wie sie selbst das Geld erhalten, und wenn es nur ein oder zwei Gulden zur Zeit sind, sondern von den Männern, welche regelmäßige Arbeit haben und gute Löhne verdienen. Besprecht euch mit der Frau — wer hat ein größeres Recht an euere Börse und ein auf-richtigeres Interesse am Wohle der Familie, als euere

selbstgewählte Lebensgefährtin? Berechnet miteinander: so viel Bohn kommt ein; so viel kostet die Miete; das wollen wir für Kleider und jenes für sonst etwas beiseite legen u. s. w.; bleibt uns so und so viel für die eigentliche Haushaltung: «Hier Frauchen, da hast du dein Geld, was du davon sparst, ist deine Sache, das geht mich nichts an. Abgemacht!»

Ist so eine gewisse Summe vereinbart, so geht sie der Frau mit der Regelmäßigkeit einer Uhr und laßt sie nicht erst fragen oder gar in demüthigender Weise um Gulden für Gulden betteln. Wohl wird mancher einwerfen: «Ich mag meiner Frau so viel Geld geben, wie ich will oder vielmehr kann, es nützt nichts. In einer Woche, höchstens anderthalb, hat sie doch keinen Kreuzer mehr, sondern alles für Flitterkrum, Bänder und unsmüthiges Zeug für sich und die Kinder ausgegeben.»

Der Einwurf ist böse und umso schlimmer, als er nicht ganz zurückgewiesen werden kann. Denn es gibt thatsächlich Frauen, bei welchen das eben Gesagte Wort für Wort wahr ist. Und dabei sind viele der Betreffenden durchaus nicht böswillig, ja ihrer eigenen Ansicht nach nicht einmal verschwenderisch, nur im Geldpunkte ist ihre Erziehung ganz gründlich vernachlässigt. Wie sie zu Hause von Kindesbeinen an einen jeden Kreuzer, den ihnen die Eltern und Verwandte in ihrer Affenliebe gaben, für Candy und ähnliches Schundzeug verläppern durften, so machen sie es auch mit den schwerverdienten Gulden ihrer Männer.

Ein vernünftiger Mann wird natürlich nichts unversucht lassen, um den Erziehungsfehler durch Vorstellungen und Ermahnungen gut zu machen. Wenn jedoch gar nichts anderes hilft, so wird er wohl oder übel die Controle über das Haushaltungsgeld selbst behalten müssen, so übel es einem Manne auch ansteht, dies zu thun. Glücklicherweise liegt übrigens der Fall so, daß es weitaus mehr Männer als Frauen gibt, die mit dem Gelde nicht umzugehen verstehen, und daß es daher in den meisten Fällen sicherer ist, die Frau von Anfang an zum Finanzminister des Hauses zu machen.

Daß die Regelmäßigkeit, regelmäßiges Waschen und Baden, Essen und Trinken, Aufstehen und Zubettgehen, Heruntummeln in der frischen Luft u. s. w. geradezu unerlässliche Factoren zur gedeihlichen Entwicklung der Kinder sind, ist eine Thatsache, die wohl keines weiteren Beweises bedarf. Und daß das, was der jugendlichen Gesundheit und Kräftigung des Körpers zuträglich ist, auch den erwachsenen Menschen höchst nützlich wäre, das versteht sich von selbst. Leider werden jedoch die sin-de-siècle-Geschöpfe so fürchterlich intelligent, durchgeistigt und immer in den höheren Regionen schwebend, daß sie vor lauter Hochsnäpigkeit und Brüderie alle Rücksichten auf die Regelmäßigkeit der körperlichen Functionen beiseite setzen. Homo sum: humani nihil a me alienum puto. (Ich bin ein Mensch; nichts was menschlich ist, erachte ich als mir fremd) sagte schon der römische Lustspiel-

gleiches jetzt zu sprechen, wo alles noch in der Sphäre der Gedanken und der Erwägungen schlummert, wäre sicherlich verfrüht und könnte auch keinen praktischen Zwecken entsprechen. In Angelegenheiten vorwiegend materieller Art fallen ja doch schließlich concrete Interessen und Ziffern ins Gewicht, und deren Sprache wird vor allem nach Gehör verlangen. Aber immerhin ist es von Wert, wenn schon im vorhinein die Dispositionen bestehen, jedem Theile möglichst gerecht zu werden und das Verhältnis zwischen Oesterreich und Ungarn nicht als das von argwöhnischen oder mißgünstigen Concurrenten aufzufassen, sondern von eng befreundeten Bundesgenossen, deren materielle Wohlfahrt stets beiden und vor allem dem Reiche zufließen kommen muß. Innerhalb dieser Grenzen gibt es freilich auch specielle Interessen zu schützen, und gewiß wird Graf Badeni im weiteren Vergleiche des Ausgleiches auch der starke Hüter specifisch österreichischer Interessen sein, wenn diesen irgendwo ein Abbruch drohen sollte. Eine jede Verständigung ist indessen im vorhinein erleichtert, wenn die Erkenntnis vorherrscht, daß die volle wirtschaftliche Entfaltung einer jeden Reichshälfte innerhalb ihrer Sphäre eine Voraussetzung für die Machtstellung der Monarchie ist und daß Billigkeit und Gerechtigkeits-sinn durch materielle Differenzen auf keiner Seite zurückgedrängt werden dürfen. Daß Graf Badeni ganz auf diesem Standpunkte steht, zu dieser Wahrnehmung dürften die ungarischen Staatsmänner selbst nach kurzem Verkehre mit dem österreichischen Cabinetchef gelangen.

Politische Uebersicht.

Laibach, 21. October.

Die amtliche Kundmachung der Verordnung des Gesamt-Ministeriums, durch welche der Ausnahmezustand für Prag und Umgebung aufgehoben wird, wurde kundgemacht. Die Verhängung des Ausnahmezustandes über Prag und Umgebung erfolgte unter dem Cabinet Taaffe durch eine Verordnung des Gesamt-Ministeriums vom 12. September 1893, welche am 13. September im Reichsgesetzblatte kundgemacht wurde. Der Ausnahmezustand in Prag hat also etwas mehr als zwei Jahre und einen Monat gewährt. Die gleichzeitig erlassene Verordnung des Gesamt-Ministeriums über die Einstellung der Schwurgerichte ist nach Ablauf eines Jahres bereits außer Wirksamkeit getreten, da diese Verfügung im Gesetzeswege nicht erneuert wurde.

Der Club der Vereinigten deutschen Sitten versammelt sich am Dienstag vormittags zu einer Vorbesprechung. — Die drei Parteien des Herrenhauses treten Dienstag Mittags vor der Haus-sitzung zu einer Berathung zusammen. — Wie die polnischen Blätter berichten, wird der Polen-Club am 22. d. nach der Sitzung des Abgeordnetenhauses zusammentreten, aber nicht über das Programm der neuen Regierung verhandeln oder wenigstens keinen Beschluß hierüber fassen.

Im Finanz-Ausschusse des ungarischen Abgeordnetenhauses wurde am 19. nach Annahme des Voranschlags des Handelsministeriums die Verhandlung über den Voranschlag des Landesvertheidigungs-Ministeriums begonnen. Nach einer Anfrage des Abgeord. Hegedüs, welche der Landesvertheidigungs-Minister Freiherr v. Fejervary beantwortete, votierte der Ausschuss den Voranschlag. — Die Unabhängigkeits-Partei (Fraction Ugron) beschloß in ihrer Conferenz in Angelegenheit der Agrarier-Fahnen-Affaire eine energische parlamentarische Action einzuleiten und sich zu diesem Behufe mit der anderen Fraction der Unabhängigkeits-

Partei behufs gemeinsamen Vorgehens in Verbindung zu setzen. Zu diesem Zwecke wurde ein dreigliedriges Comité eingesetzt. Heute findet abermals eine Conferenz statt, in welcher der Bericht des Comité entgegen genommen wird.

Aus Berlin wird gemeldet: Gegenüber den theils tendenziös zugestutzten, theils unrichtigen Wiener Mittheilungen der «Deutschen Tageszeitung» über das Scheitern der europäischen Zuckerprämien-Convention führt die «Nordd. Allg. Ztg.» aus, daß in früheren Conferenzen zwischen Oesterreich-Ungarn und dem deutschen Reiche eine derartige Annäherung stattgefunden habe, daß eine endgiltige Vereinbarung in sichere Aussicht gestellt sei. Von einem Scheitern der Conferenz könne keine Rede sein, wenn es auch derzeit noch nicht feststehen mag, wann dieselbe werde zusammenberufen werden. Von dem über Frankreich in der Mittheilung der «Deutschen Tageszeitung» Gemeldeten sei in hiesigen unterrichteten Kreisen nichts bekannt.

Der deutsche Reichstag soll nach den Meldungen mehrerer Berliner Blätter zwischen dem 20. und 26. November wieder zusammentreten. Die Vorbereitungen für seine Beratungen sind, wie schon erwähnt, bereits im Gange, aber da mehrere Mitglieder der Regierung erst in diesem Monate ihren Urlaub beendet haben, befindet sich noch vieles im Rückstande. Am weitesten vorgeschritten sind die Arbeiten des Reichsschatzamt, das fast alle Etats im Entwürfe vorliegen hat; nur die Etats für das Heer und die Marine sowie für Zölle und Verbrauchssteuern sind noch nicht erledigt. Der Bundesrath dürfte aber voraussichtlich bald in der Lage sein, sich mit den Etats zu beschäftigen. Dessen Ausschuss für Justizwesen hat in den letzten Tagen fünf Sitzungen abgehalten, welche der Vorberathung des Entwurfes zum bürgerlichen Gesetzbuche gewidmet waren. Auch in den nächsten Wochen dürfte der Ausschuss aus demselben Grunde noch recht häufig zusammentreten.

Bei dem am 19. im Palais Elisee abgehaltenen französischen Ministerrathe theilte der Minister des Aeußern Hanotaux mit, daß er dem Botschafter Cambon für dessen eifrige Mitwirkung bei der Lösung der armenischen Frage telegraphisch gedankt habe. Weiters brachte der Minister ein Telegramm aus Tokio zur Kenntnis des Ministerrathes, welches besagt, daß der Schlußact der Verhandlungen in Betreff der Intervention Frankreichs, Rußlands und Deutschlands morgen unterzeichnet werden wird. Nach Meldungen aus Rajunga werden die meisten Truppen des Expeditionscorps zu Anfang December in ihre Heimat zurückbefördert werden. Die Ortschaften bevölkern sich wieder, die Einwohner strömen von allen Seiten herbei.

Der «Osservatore Romano» dementiert in entschiedener Weise die Behauptungen, erstens, daß Atkin, der Delegierte des englisch-armenischen Comité, der kürzlich nach Rom gekommen war, die Zusage einer Audienz beim Papste erhalten habe, welche später zurückgenommen wurde; zweitens, daß das letztere in Folge der Schritte erfolgt sei, welche der Vertreter der Pforte in Rom unternommen habe, und drittens, daß Atkin dem Cardinal Rampolla ein Memorandum überreicht habe, in welchem Thatsachen von der höchsten Wichtigkeit auseinandergesetzt worden seien. Der «Osservatore Romano» bezeichnet diese Behauptungen als Verleumdungen und fügt hinzu, daß man vielleicht nicht wisse, wie sehr der Papst zugunsten der christlichen Armenier gewirkt habe, weil der Heilige Vater eben nicht die Gewohnheit habe, über seine Thätigkeit etwas in die Oeffentlichkeit dringen zu lassen, so lange es nicht nothwendig sei.

in regelmäßigen Zwischenräumen die Leute, deren Kund-schaft sie wünschen, und wenn die Betreffenden auch ein Jahr lang nichts von ihnen kaufen. Aber der Mann, dem er verkaufen will, gewöhnt sich mit der Zeit an den Besuch, wechselt auch einigemal ein paar höfliche Worte mit dem Reisenden und schließlich erhält der letztere doch noch einen Auftrag.

Doch würde es uns zu weit führen, alles zu erwähnen, was hierher gehört. Wir wollen daher zum Schlusse nur noch anfügen, daß die Regelmäßigkeit eine ganze Reihe von ebenso guten und wohlthätigen Schwestern hat, wie sie selbst, nämlich: die Ordnung, Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit u. s. w., welche für gewöhnlich Hand in Hand mit ihr gehen.

Die Regelmäßigkeit hat aber auch noch eine Stiefschwester: die weniger wünschenswerte Pedanterie, welche sich allzu geflissentlich und mit einer gewissen Ostentation an bestimmte selbstgemachte Regeln hält; meistens einen nur sehr engen, um nicht zu sagen, beschränkten Gesichtskreis besitzt; nicht selten über Kleinigkeitskrämereien höhere Interessen vernachlässigt, und namentlich wenn sie gepaart mit einem gewissen Gelehrtenhochmuth austritt, für andere langweilig, lästig und unangenehm wird. Man kann regelmäßig, ordentlich, pünktlich und zuverlässig sein, ohne die immer mehr oder weniger — meistens aber mehr — lächerliche Figur eines Pedanten aus sich zu machen.

Der Gesundheitszustand des Königs Christian IX. von Dänemark läßt andauernd sehr viel zu wünschen übrig; die Kräfte des greisen Monarchen haben während der jüngsten Wochen nicht unerheblich abgenommen. Immerhin lasse aber — wird gemeldet — die sehr kräftige Constitution des Königs, deren Widerstandskraft sich bei einer Reihe schwerer Erkrankungen bewährte, hoffen, daß sich auch diesmal eine allmähliche Erholung einstellen werde.

Wie man aus Belgrad meldet, begibt sich König Alexander zu einem zweiwöchentlichen Aufenthalt nach Semendria, in dessen Umgebung die Privatgüter des Monarchen liegen.

Der «Daily Telegraph» meldet aus Petersburg, daß im russischen Kriegs- und Marine-Ministerium eine große Thätigkeit entfaltet werde zum Zwecke einer energischen Politik im Osten. Rußland glaube gute Ansprüche auf Uebernahme des Protectorates in Korea zu haben.

Die «Agencia Stefanie» meldet aus Massauah: General Barattieri ist in Mahale eingetroffen, wo er die Huldigung der Einwohner und des Clerus entgegen-nahm. Ras Mangascha schickte eine Huldigungsbotschaft an General Barattieri. Nach aus Aschoa eingetroffenen Meldungen wäre der Regus Menelik in seinem Zelte von einem Blitzschlage getroffen worden, der ihm die Zunge gelähmt hätte. Der von verschiedenen Blättern gemeldete Tod Meneliks wird dementiert.

Tagesneuigkeiten.

— (Erzherzog Franz Salvator.) Gegenüber verschiedenen irrigen Nachrichten über den künftigen Aufenthalt des Herrn Erzherzogs Franz Salvator und der Frau Erzherzogin Marie Valerie ist die «Wiener Zeitung» in der Lage, folgende verlässliche Mittheilungen zu machen. Der erzherzogliche Hof bleibt jedenfalls bis zum Herbst 1896 in Vichtenegg. Die Ueberfiedlung nach Schloß Wallsee ist für den Herbst nächsten Jahres in Aussicht genommen, vorausgesetzt, daß die Adaptierungsarbeiten in Schloß Wallsee bis zu jenem Zeitpunkte weit genug gediehen sind. Für Herrn Erzherzog Franz Salvator wird für die Zeit seines dienstlichen Aufenthaltes in Vinz dort ein provisorisches Absteigequartier vorbereitet.

— (Elektrisches Licht in den Kirchen.) Mehrere Anfragen von Diöcesan-Ordinarien, ob die Verwendung des elektrischen Lichtes in den Kirchen statthaft sei, hat die Ritencongregation dahin beantwortet, daß elektrische Licht dürfe nicht als gottesdienstliche Beleuchtung (also nicht statt der liturgisch vorgeschriebenen Kerzen), wohl aber zur Erhellung und glanzvolleren Beleuchtung der Kirchen gebraucht werden, doch solle man darauf sehen, daß aller Anschein des Theatralischen vermieden werde.

— (Ein neuentdeckter Brief Andrea's Hofers.) Ein interessanter Brief Andrea's Hofers wurde, wie die «Brigner Chronik» meldet, kürzlich in einem Bauernhause in Feldthurns gefunden. Der Brief ist an den bekannten Gastwirt in Birt an der Mahr, Peter Mayr, gerichtet und vom 30. September 1809 datiert. Hofers entwirft darin seinem Kriegsgenossen den Plan zur Befreiung der Brigner. Sobald das Pustertal von den Feinden «geräumt» sei, sollen die Pustertaler den Brignern zu Hilfe kommen. Freilich unterschätzte Hofers die Macht des Feindes. Das Pustertal wurde nicht befreit und bald danach erfolgte der Racheact der Franzosen in Brigen, die 200 der schönsten Edelknechte in der Umgebung der Stadt in Brand steckten. Da schon am 2. December Hofers sein Versteck im Gebirge aufsuchen mußte, dürfte der nun entdeckte Brief sein letzter Kriegsbefehl gewesen sein.

Adußens Prinz.

Eine litauische Geschichte von Clara Raf.

(18. Fortsetzung.)

Aduße schlägt vor Ueberraschung die Hände zusammen und stößt einen leisen Schrei aus.

«Nein, du! Das ist ja herrlich! Aber hast du denn auch über all dem Dichten deine Studien nicht vernachlässigt?» fragt sie gleich darauf besorgt.

«Gewiß nicht, wie sollte ich sonst wohl meine Grete erringen, deren Eltern nicht viel von den Dichtern halten? In der Zeit, als ihr eure Hochzeit feiertet, hatte ich mich so überarbeitet, daß ich nicht herüberkommen konnte. Ich war schwer krank.»

«Mein armer, lieber Prinz! — Aber nun laß uns heimgehen, ich bin wirklich müde, sehr müde!»

Als sie beim Springbrunnen anlangen, kommt ihnen Reinus entgegen.

«Hier ist eine Depesche für dich, Fritz. Der Bote wartet noch, da vielleicht Antwort nöthig ist.»

Hastig entfaltet Fritz das Blatt und überfliegt es mit den Augen.

«Victoria, Kinder!» jubelt er auf. «Gestern abend ist mein Stück vor geladenen Gästen gegeben worden, und zwar mit ganz außerordentlichem Erfolg. Man ist mir für den Herbst nicht bange! Es wird auch dem großen Publicum gefallen. Ach, Grete, Grete, liebe kleine Grete!»

dichter Terenz und es wäre recht gut, wenn man auch heute noch, und zwar so oft wie möglich, an diesen Spruch erinnern würde. Sonst geht an diesen modernen mit Wissenschaften überfütterten weiblichen und männlichen Zuckerpüppchen, die der Gelehrsamkeit oder vielmehr ihrer eigenen Eitelkeit alles opfern, noch das Wort in Erfüllung, welches Mephisto dem Schüler nachruft:

«Fol' nur dem alten Spruch und meiner Ruhme, der Schlange; Dir wird gewiß einmal bei deiner Gottähnlichkeit bange!»

Einen welcher großen Einfluß die Regelmäßigkeit in geschäftlicher Beziehung ausübt, das kann ein jeder an sich selbst beobachten. Nehmen wir beispielsweise das, was uns gerade nahe liegt, eine Zeitungsannonce: dieselbe erscheint heute zum erstenmale, wir sehen sie nicht; morgen, übermorgen u. s. w. die ganze Woche, der Name der Firma fällt uns vielleicht in die Augen, aber die Annonce selbst lesen wir noch immer nicht. Die betreffende Anzeige erscheint jedoch auch in der nächsten und übernächsten Woche; endlich lesen wir sie, wenn auch nur aus Neugierde, doch und, wenn sie immer und immer wieder unter unsere Augen kommt, so daß der Name uns wie der eines alten Bekannten klingt, so gehen wir schließlich auch einmal hin und kaufen etwas von dem, was annoncirt ist.

Denselben Triumph der Regelmäßigkeit feiern gute Verkäufer, Reisende u. s. w. Sie besuchen immer und immer wieder mit unermüdlicher Ausdauer und

(Spionage.) Die Krakauer Polizei verhaftete fünf Personen unter dem Verdachte der Spionage. Eine Anzahl von Festungsplänen soll bei den Verhafteten vorgefunden worden sein. Der Hauptbeschuldigte soll ein Gefändnis abgelegt haben.

(Bei dem Stiergefechte,) welches am 19. October in Sevilla stattfand, wurde der Stierkämpfer Manuel Caballero von einem Stiere schrecklich zugerichtet. Das wüthende Thier spießte den Torero auf und der Kämpfer hatte große Mühe, sich von den Hörnern loszureißen. Blutüberströmt wurde er ins Krankenhaus gebracht, wo er hoffnungslos daniederliegt. An demselben Tage kamen auch bei dem Stiergefechte in Algeciras mehrere schwere Unfälle vor. Der Stierkämpfer Rene schielte von einem Stiere mit dem Horne einen Stoß in die Brust. Der Stierkämpfer Gello wurde am Schenkel verwundet. Der «Banderillero» Algabe wurde von einem Stiere über die Barriere geschleudert und erlitt einen Weinbruch.

(Höllemaschine.) Der Pfarrer von Kutzy im Bezirke Kolomea erhielt per Post eine Höllenmaschine zugedient. Der Adressat ließ das betreffende Packet von der Ortsbehörde öffnen, wodurch einem Unglücke vorgebeugt wurde. Man glaubt, daß der Absender mit einem seit längerem vergeblich gesuchten Brandstifter identisch sei.

(Stürme.) In Rom wüthete am 19. und 20. d. M. ein eifriger Sturm, der Handel und Wandel lähmte. In den Abruzzen herrschte starker Schneefall.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

(Änderungen der Vorschriften für die Ausnahme von Freiwilligen.) Se. Excellenz der Herr Reichs-Kriegsminister G. d. C. Edler von Krieghammer hat mittelst Verordnung vom 15. d. M. zur Erleichterung des freiwilligen Eintrittes in das Heer im Einvernehmen mit dem k. k. Ministerium für Landesverteidigung und dem kön. ungarischen Landesverteidigungsminister in theilweiser Abänderung, beziehungsweise Ergänzung des §§ 146 und 147 der Behrvoorschriften, I. Theil, unter anderem Folgendes verfügt: «Zum freiwilligen Eintritte in ein Infanterie- (Tiroler Jäger-) Regiment, ein Feldjäger-Bataillon oder ein Cavallerieregiment desjenigen Militär-Territorial-Bereiches, innerhalb welches der Bewerber heimatsberechtigt (zuständig) ist, in der Zeit vom 1. März bis 30. September, und wenn der Eintritt in den Präsenzdienst seitens des Freiwilligen erst mit dem nächstfolgenden 1. October gewünscht wird, ist eine Ausnahmsbewilligung des gewählten Truppenträgers nicht erforderlich. Die Assentierung solcher Freiwilligen kann durch jedes Ergänzungsbezirks-Commando oder jede ambulante Stellungs-Commission zu dem gewählten Truppenträger (Punkt 1) über die Anmeldung des Freiwilligen erfolgen. Der Eintrittschein muß jedoch vorliegen, und bei Minderjährigen, welche sich beim Ergänzungsbezirks-Commando anmelden, auch die väterliche (vormundschaftliche) Zustimmung; erfolgt die Anmeldung bei einer Stellungs-Commission, so muß die etwa nicht beigebrachte Zustimmung durch die diesfällige mündliche Erklärung des Vaters oder Vormundes ersetzt werden. Diese Freiwilligen sind mit dem Assentjahre im Verhältnisse der dauernd Wehrtaugten und sind während desselben im Frieden zum Präsenzdienste nicht verfügbar. Im Assentprotokolle ist die Nichtverfügbarkeit bis zum 1. October in der Rubrik 29 zum Ausdruck zu bringen. Würde bei Minderjährigen die Zustimmung des Vaters oder Vormundes mündlich ausgesprochen, so ist dies in den Rubriken 30 bis 32 des Assentprotokolles aufzunehmen und von dem Vertreter der politischen Behörde in der Stellungs-Commission zu bestätigen.

«Aber, Junge, ich verstehe ja von alledem kein Wort!», sagte Reinius.

«Ach, Gott! Na, ja, wie sollst du auch, Bruder-herz! Aber komm, ich will dir alles bei einem Glase feurigen Weines erzählen. Ja, alles, von Anfang bis zu Ende, heute noch, jetzt gleich, denn abends fahre ich ab. Ich muß fleißig sein, fleißig, um im Herbst als ganzer Mann vor die Etern meiner Greta hintreten zu können, und wahrhaft fleißig kann man nur zu Hause zwischen seinen vier Wänden sein.»

7.

Früh am andern Morgen geht Abuße ins Dorf hinaus, geradezu auf das Schulhaus zu. Im Vorübergehen lugt sie durch die niedrigen Fenster in die Schulstuben hinein, wo die Kinder steif wie Puppen hinter den alten, langen Holzischen sitzen.

Da saß auch sie einmal. Es ist noch gar nicht so lange her, daß der Schulmeister sagte: «He, Abuße, kommst du nach einem Prinzen Ausschau? Dir kommt keiner!»

Sie lächelt. Es ist ihr doch einer gekommen! Vor der Thür unter dem alten Birnbaum steht eine Bank. Still vor sich hin träumend, läßt Abuße sich darauf nieder. Sie hat wohl kaum eine Viertelstunde lang dageessen, als die Kinder mit lustigem Gelärm und Geschrei hinausstürmen. Es ist Pause.

(Die Wandervorträge,) welche im Auftrage der k. k. Landesregierung der k. f. Bezirksarzt Herr Josef Kostinil im Bezirke Radmannsdorf, und zwar in Feistritz, Mitterdorf, Kronau, Wsling, Welbes, Görzsch, Möschnach und Bees hielt, waren sehr zahlreich besucht, und es belief sich die Zahl der Zuhörer durchschnittlich auf hundert, welche die Belehrungen über Viehzucht, Hygiene, Diätetik, Anlage und Einrichtung gesunder Stallungen, Verhalten bei Seuchenausbrüchen, Vorbeugung und Bekämpfung derselben, ferner über Zweck und Nutzen der Impfungen u. s. w. beifällig aufnahmen.

(Bauleitung der Unterkrainer Bahnen.) Dem Vorstände der Bauleitung der Unterkrainer Bahnen Herrn Oberinspector Klementic sowie den noch hier verbliebenen Beamten derselben wurde als neuer Bestimmungsort Karlsbad zugewiesen, wo eine Localbahn-Bauleitung errichtet worden ist. Durch das Scheiden des Herrn Oberinspectors Klementic, einem gebürtigen Laibacher, erleidet die hiesige Gesellschaft einen empfindlichen Verlust, da sich derselbe ob seiner ausgezeichneten persönlichen Eigenschaften allgemeiner Wertschätzung erfreute.

(Kritische Tage.) In den letzten Tagen cursirten wieder allerhand abenteuerliche Gerüchte über zu erwartende Erdstöße, Gerüchte, die, rasch verbreitet, merkwürdigerweise bei vielen starken Glauben fanden. Wir brauchen kaum hinzuzufügen, daß alle diese Schauermärchen von Anhängern Falbs ausgehen. Immer und immer wiederholen sich diese Schreckschüffe, obgleich zur Genüge bekannt sein sollte, daß der «Erdbeben-Propheet» längst einen Weg betreten hat, welcher abseits von der wissenschaftlichen Forschung liegt und er mit seinen Vorausbestimmungen wenig Glück in Laibach gehabt hat und auch die «kritischen Tage» nicht eintreffen wollen. Zur theilweisen Ehrenrettung des «Propheeten» sei jedoch betont, daß er diesmal nicht so ganz schuldig an den cursirenden Gerüchten war, indem eine Voraussagung anlässlich der Constellation von Gestirnen, die überdies in jedem astronomischen Kalender zu finden war, welche Constellation auf das verflossene Jahr Bezug hatte, irrigerweise neuerlich in das heurige Jahr verlegt wurde. Daß bei dem gegenwärtigen Stand der Wissenschaft solche Irrthümer möglich sind, erscheint etwas sonderbar, und es wäre sehr angezeigt, wenn jene, die dergleichen Gerüchte verbreiten, vorerst bei einer competenten Persönlichkeit Aufklärung suchen möchten.

(Deutsches Theater.) Eine stark verblasste Blüte veralteter Romantik, der Webers herrliche Musik stets von neuem Farbe und frisches Leben einhaucht, gehört des ehrensamen Pius Alexander Wolff «Preciosa» zu den unbefrreiten Lieblingen der Jugend, die, noch nicht durch die «Realistik» blasiert, dem Dichter gerne in das romantische Land folgt. Doch willig geben sich auch die Aelteren der sanften lyrischen Schönheit der auf Mondschein, Liebessehnsucht und Schwärmerei aufgebauten Scenen hin und erquicken sich an dem Kranze lieblicher Melodien, welche immer da am üppigsten aufblühen, wo die Handlung weite wüste Strecken aufweist. Ja, merkwürdig spricht die Musik Webers zum Herzen und man fühlt, wie gebanktet und zutreffend der Ausdruck eines großen Epigonen des unsterblichen Meisters war: «Weber brauchte nur zu empfinden, so hatte er das Ursprüngliche gefunden». Bevor wir die Aufführung einer kurzen Besprechung unterziehen, wollen wir auf einige Beobachtungen hinsichtlich der volksthümlichen Vorstellungen überhaupt aufmerksam machen. Die Preise sind so niedrig gestellt, daß diese Vorstellungen auch den weitesten Kreisen zugänglich sind. Nebstbei sind dies, wie vielleicht mancher in Anbetracht der außerordentlichen Reducierung der Preise annehmen möchte, durchaus nicht Aufführungen zweiter Güte, sondern recht sorgfältig vorbereitete, in den Hauptrollen mit den ersten Kräften besetzte und würdig inscenierte

«He, he, wollt ihr wohl still sein, ihr Rangen! Na, da soll doch gleich —!»

Klebon fährt, mit dem Rohrstock in der Hand, zum Hause heraus. Einander beiseit stoßend, lachend und kreischend stiebt die Schar nach allen Richtungen auseinander.

«Guten Morgen, Herr Klebon.»

Der Schulmeister gibt den kleinen, drallen Blondkopf, den er soeben fest am Kragen gepackt hat, frei und wendet sich überrascht um.

«He, Abuße, Fräul — gnädige Frau!» Er verbeugt sich wiederholt. «Sie waren so freundlich, mir verschiedenes zu schicken, wofür ich Ihnen bestens danke. Aber was verschafft mir die Ehre?»

«Nicht Sie haben mir zu danken, sondern ich Ihnen!» sagt Abuße, ihm die schlanke Hand reichend, die er erst ergreift, nachdem er mit der Rechten schnell ein paar mal über die Schöße des abgetragenen, gewebten Rockes gefahren, wie um sie dadurch von ihnen etwa anhaftendem Staube oder Tintenflecken zu befreien.

«Sie sollten mir zu danken haben? Ich wüßte nicht — Er schüttelt den Kopf.

«Gestern wußten Sie's doch noch, Herr Klebon! Dafür, daß Sie Reinius, als er um mich anhielt, mein Jawort überbrachten, bevor ich noch nein sagen konnte!»

Vorstellungen, die — wir betonen dies nochmals — mit Rücksicht auf die obwaltenden Verhältnisse den Ansprüchen, die man stellen darf, genügen und es braucht daher niemand, auch der durch Schwank- und Operettenspäße Verwöhnteste bereuen, wenn er einmal in der Woche irgend ein classisches Meisterwerk oder ein Stück ernsterer Gattung sich zu Gemüthe führt. Das Publicum zeigte sich für die gestrige Wiedergabe der Dichtung und wohl auch für die Schönheiten der Musik Webers sehr dankbar und zeichnete Fräulein Seyffert, welche das holde Zigeunermädchen mit gewinnender Natürlichkeit gab, durch vielen Beifall aus. Recht brav spielten Herr Leibold den Don Alonzo, Frau Felix die Zigeunermutter. Die übrigen Darsteller hatten zwar hie und da einen harten Kampf mit den Versen und ihrem Gedächtnisse zu bestehen, verdarben aber nicht viel. Herr Ramharter, der den Schlossovogt Pedro gab, gefiel sich in geschmacklosem, aufdringlichem Extemporieren und das war umso weniger am Plage, als die Pietät gegen die Dichtung das poffenhafte Uebertreiben als ganz selbstverständlich ausschließen sollte. Das Haus war ziemlich gut besucht. J.

(Ernte-Resultate.) Ueber das Ergebnis der heurigen Ernte im politischen Bezirke Bittai geht uns folgende Mittheilung zu: Infolge des tiefen Schnees und des langen Winters sind die Saaten des Wintergetreides, als: Weizen, Roggen und Gerste, mit nur geringer Ausnahme ganz erstickt, wodurch die Ernte an Frucht und Stroh zugrunde gieng. In den niederen Gegenden sind Hafer, Hirse, Mais und der Buchweizen gut geblieben, im Gebirge haben die Früchte durch die lange andauernde Wärme und Dürre wie auch durch Wurmsfraß stark gelitten. Die Erdäpfelernte ist mittelmäßig, die der Fischen schwach ausgefallen; das Kraut gedieh unter mittel. Die Heuernte war gut, das Grummet schwach, im Gebirge ergab es keinen Ertrag. Das Obst gedieh nur hie und da. Die Weinernte ist quantitativ und qualitativ sehr gut ausgefallen. Verheerende Niederschläge waren nicht zu verzeichnen. Im allgemeinen ist das Erntergebnis ein außerordentlich ungleichmäßiges. So ist in den Pfarren Preßganj, Stanga und Janca, in denen die Bodenbeschaffenheit eine derartige ist, daß nur bei gleichmäßiger Vertheilung von Wärme und Regen die Früchte gedeihen, was heuer fehlschlug, die Ernte total mißrathen. — o.

(Sanitäres.) Die Ruhrepidemie im Gerichtsbezirke Sittich ist in Abnahme begriffen; der Krankenstand dortselbst beläuft sich bermalen noch auf 17 Personen; dagegen ist diese Krankheit in den Ortschaften Koll und Savsenik, Gemeinde St. Lamprecht, neu zum Ausbruche gekommen, woselbst in der letzteren Zeit 15 Erkrankungen vorkamen; drei Kinder sind bereits gestorben. In zwei Ortschaften der Gemeinde Dob, Bezirk Bittai, erkrankten kürzlich sechs Personen an Typhus, an welchem auch ein Weib gestorben ist. Die Typhusepidemie in der Gemeinde Unterberg ist erloschen, dagegen gewinnt selbe in der Gemeinde Altenmarkt, Bezirk Tschernembl, an Ausdehnung; der Krankenstand dortselbst beläuft sich derzeit auf 18 Personen. Die gleiche in der Gemeinde Obiunit herrschende Krankheit ist in Abnahme begriffen, der Krankenstand beziffert sich noch auf 10 Personen. In Niederdorf bei Reifnitz sind noch 9 Blatternkranke. In Zagorje, Bezirk Adelsberg, ist neuerdings die Typhuskrankheit aufgetreten; bisher erkrankten acht Personen, von denen zwei genesen, zwei aber gestorben sind. — o.

(General-Stubarzt Ritter Nagy.) Unsere ganze Monarchie zählt kaum ein halbes Duzend k. und k. Militärärzte, die mit der Generalwürde geschmückt sind, wie Herr Dr. Moriz Nagy Ritter von Rothkreuz. Derselbe entstammt der bestbekannten Sonobitzer Postmeister-Familie Nagy. Sein greiser Vater Herr Anton Nagy, pensionierter k. k. Rechnungsrath, verlebte

Sie drückt leise seine knöchigen Finger, dann zieht sie ihre Hand zurück, neigt leicht das Köpchen und geht.

«He, Ad — gnädige Frau!»

Aber sie hört ihn nicht mehr. Vor Taruttis Laden steht der Commis, heute in Alltagskleidern, aber das Haar ist sorgfältig frisirt, die Wäsche blendend weiß, die Cravatte tadellos.

«Guten Morgen, Herr Gedrat!»

«Guten Morgen, gnädige Frau!»

Er verbeugt sich, glücklich lächelnd.

Sie bleibt wie immer stehen, um ein paar Worte mit ihm zu wechseln.

«Ob das Wetter wohl noch lange so schön bleiben wird?»

Er wirft einen prüfenden Blick nach oben und versichert dann mit wichtiger Miene, daß die Sonne mindestens noch vier Wochen so hell scheinen werde wie heute.

«Nun, das ist ja prächtig,» meint Abuße.

Der Commis tritt verlegen von einem Fuß auf den andern.

«Gnädige Frau!»

«Herr Gedrat?»

«Ich habe mich gestern mit Annika Klimat verlobt!»

(Schluß folgt.)

stets den Sommer in seinem Geburtsorte Sonobiz. Im Herbst holt ihn regelmäßig sein Sohn ab, der früher als I. und K. Sanitätschef in Innsbruck sich befand, seit seinem jüngsten Avancement (1894) zum Generalstabsarzt aber als I. und K. Sanitätschef von Galizien in Lemberg stationiert ist. Derselbe war vor 40 Jahren als Laibacher Abiturient in die Josefs-Akademie in Wien eingetreten und hat es durch eigenes Verdienst zu dieser hohen Stellung gebracht.

(Se. Excellenz Statthalter Marquis von Bacquehem) wird am 24. d. M. in Graz eintreffen. Die officiellen Empfänge beim Herrn Statthalter dürften am 26. und 27. d. M. erfolgen.

(Aus dem Polizeirapporte.) Vom Samstag auf den Sonntag wurden von der städtischen Sicherheitswache 10 Personen wegen Trunkenheit, excessiven Benehmens und nächtlicher Ruhestörung verhaftet und polizeilich bestraft. Die kältere Jahreszeit wird hoffentlich auch auf die Randalstüchtigen beruhigend wirken und der Sicherheitswache den schweren Dienst erleichtern.

(Kinder-Prämierung.) Bei der am 21. October in Oberlaibach unter der Jury der Herren: Vicepräsident Jos. Fried. Seunig, Landesthierarzt Johann Wagner und der Delegierten der Filialen Horjul, Oberlaibach und Franzdorf stattgefundenen Kinder-Prämierung erhielten Preise folgende Besitzer für Stiere: Stefan Furlan aus Mirle 25 fl., Frau Mary Kottnik aus Verb 15 fl., Franz Gerbadonik aus Brzdene 10 fl., Michael Semerl aus Sinjagorica 10 fl., Frau Marie Zelovšek aus Oberlaibach 10 fl., Bartholomäus Jeraj aus Sinjagorica 10 fl.; Privatpreise: Anton Rottar aus St. Martin 6 fl., Franz Oblat aus Drenovgric 6 fl.; für Kalbinnen: Mathias Bittko aus Verb 20 fl., Gregor Slabe aus Blatna-Bresowitz 10 fl., Jakob Opela aus Verb 10 fl., Karl Kottnik aus Mirle 10 fl., Johann Koval aus Innergoritz 10 fl.; für Kühe: Ignaz Zelovšek aus Oberlaibach 20 fl., Josef Benarčić aus Oberlaibach 10 fl., Franz Suhadolnik aus Franzdorf 10 fl., Stefan Nagode aus Blatna-Bresowitz 10 fl.

(Bereinsnachricht.) Der krainisch-kärntnerisch-balmatinische Postmeister- und Expeditoren-Verein wird seine diesjährige Generalversammlung am 22. d. M. in Stein abhalten.

(Tramway in Fiume.) Bekanntlich hat sich das ungarische Handelsministerium bereit erklärt, dem Baron Vazarini unter gewissen Bedingungen die Concession zur Errichtung einer Pferdebahn in Fiume zu erteilen. Die Entscheidung liegt jetzt nur mehr beim Magistrat und wird wohl nicht auf sich warten lassen, so dass dieser lange gehegte Wunsch der Fiumaner endlich in Erfüllung gehen wird.

Neueste Nachrichten.

Telegramme.

Wien, 21. October. (Orig.-Tel.) Verliehen wurde: Dem Ministerialrathe im Ministerium des Aeußern v. Bavit der Titel und Charakter eines Sectionschefs, dem Ministerialrathe v. Mihalovich das Ritterkreuz des Stefanordens, dem Ministerialrathe Edler v. Fuchs das Ritterkreuz des Leopoldordens, den Sectionsräthen Fettel und v. Pilat der Titel und Charakter eines Ministerialrathes, den Ministerialsecretären Brunner v. Wattenwyl, Klezl v. Korberg und v. Jezernicky der Titel und Charakter von Sectionsräthen. Ernannet wurden: Der an die Spitze des handelspolitischen Departements berufene Generalconsul R. v. Suzzara sowie der Titular-Ministerialrath Mittag v. Benkheim zu Ministerialrathen, die Titular-Sectionsräthe Mery v. Raposmère und Grubiffich v. Keresztur zu Sectionsräthen und die Titular-Ministerialsecretäre Maurig v. Sarnfeld und Weil zu Ministerialsecretären.

Wien, 21. October. (Orig.-Tel.) Prinz Wilhelm und Prinzessin Maria Maximilianowna von Baden sind aus Rußland hier eingetroffen.

Wien, 21. October. (Orig.-Tel.) Im Befinden Sr. Excellenz des Herrn Grafen Taaffe ist keine Besserung eingetreten. Eine langsam hinzugetretene Complication am Fuße wird constatirt.

Wien, 21. October. Die Sectionschefs im Finanzministerium Excellenz Freiherr von Baumgartner und Freiherr von Riebauer sprachen heute bei Sr. Excellenz Dr. von Plener vor und überreichten ihm eine prachtvolle Adresse. Edler von Plener dankte und hob hervor, seine Thätigkeit als Finanzminister seien für ihn eine der wertvollsten Lebenserinnerungen. Er sei stolz, die Sympathien eines so ausgezeichneten Beamtenkörpers erworben zu haben.

Wien, 21. October. (Orig.-Tel.) Die deutsch-nationalen Blätter melden aus Prag: Die Vertrauensmännerversammlung der deutsch-nationalen Parteien in Böhmen beschloß einmützig die Bildung einer deutschen Volkspartei für Böhmen und nahm einstimmig das Programm an. Es wurde beschlossen, betreffs der bevorstehenden Landtagswahlen an der für den 27. d. M. ausgeschriebenen Vertrauensmännerversammlung der liberalen Parteileitung nicht theilzunehmen, an den Beratungen des deutschen Landtagsclubs aber bedingungs-

weise theilzunehmen. In mehr als 20 Bezirken werden eigene Candidaten aufgestellt.

Wien, 21. October. (Orig.-Tel.) Anlässlich der morgigen Eröffnung des Reichsrathes fand heute eine von 3000 Arbeitern besuchte social-demokratische Arbeiter-Versammlung statt, worin alle Redner die Wahlreform urgierten. Nach der Versammlung zerstreuten sich die Arbeiter in aller Ruhe.

Wien, 21. October. (Orig.-Tel.) Der 72jährige F.M. a. D. Dunst v. Udeßheim sowie dessen 50jährige Gemahlin, eine geb. Baronin Ubele, erschossen sich heute früh mittelst Revolver im Prater. Nach den Meldungen der Blätter ist drückende finanzielle Lage das Motiv der That.

Prag, 21. October. (Orig.-Tel.) In der Reihe der Feste aus Anlaß der Installation der Erzherzogin Maria Annunciata folgte gestern eine Soirée bei Oberstlandmarschall Fürsten Georg Lobkowitz und dessen Gemahlin, woselbst die höchste Gesellschaft Prags versammelt war. Anwesend waren Cardinal Graf Schönborn, fast sämtliche Repräsentanten der in Prag weilenden Udeßgeschlechter Böhmens, Statthalter Graf Thun mit den Spitzen der Behörden, Corpscommandant F.M. Graf Grünne mit der Generalität, der böhmische Landesauschuß, Vertreter der böhmischen Akademie der Wissenschaften, Bürgermeister Dr. Gregor und sein Stellvertreter. Gegen halb 10 Uhr erschienen, vom Fürstenpaare ehrfurchtsvoll erwartet, Ihre k. u. k. Hoheiten Erzherzog Karl Ludwig und Gemahlin, die Kätzin Erzherzogin Maria Annunciata und Erzherzog Ferdinand. Der Hof zeichnete alle Anwesenden mit Ansprachen aus. Die Soirée war äußerst glanzvoll.

Göböllö, 21. October. (Orig.-Tel.) Der Allerhöchste Hof übersiedelt am 30. d. M. nach Budapest.

Budapest, 21. October. (Orig.-Tel.) Dem «Pester Lloyd» zufolge befindet sich Ihre Majestät die Kaiserin nicht ganz wohl. Infolge des nasskalten Wetters hat sich die hartnäckige Nchias heute bei Ihrer Majestät wieder fühlbar gemacht und gestern derart gesteigert, daß zu ernstern Linderungsmitteln gegriffen werden muß. Demzufolge ist Ihre Majestät gezwungen, statt Ende dieses Monats bereits in dieser Woche nach Wien zu reisen und einen Massagearzt zu consultieren.

Budapest, 21. October. (Orig.-Tel.) Das Magnatenhaus nahm den gesammten Gesekentwurf über die freie Religionsübung an, womit die letzte kirchenpolitische Vorlage erledigt ist. Im Laufe der Debatte erklärte Cultusminister Blafits gegenüber dem Grafen Ferdinand Zichy, der die Streichung des § 22 verlangte, die Regierung halte entschieden an diesem Paragraphen fest, weil damit die Parität der israelitischen Religion expressis verbis in der Vorlage enthalten ist. Der Paragraph wurde mit 120 gegen 113 Stimmen angenommen.

Agram, 21. October. (Orig.-Tel.) In der heutigen außerordentlichen Gemeinderathssitzung beantragte Dr. Tomasić, den Ministerpräsidenten Banffy und den Banus zu Ehrenbürgern zu ernennen, was auch erfolgte. Der Redner der Minorität, der Starčevićaner Folnegovic, erklärte, daß er die Verdienste Banffy's und des Banus überhaupt nicht schmälern wolle, er könne aber dem Antrage aus parteipolitischen Gründen nicht zustimmen, denn die genannten Herren seien die Beförderer jenes politischen Systems, gegen welches anzukämpfen die Aufgabe seiner Partei bilde. Der Gemeinderath beschloß in derselben Sitzung, daß die gesammte Bürgerschaft ihrer Indignation über die von einem Theile der Universitätsjugend hervorgerufenen Scandale Ausdruck gibt und den Ausdruck ihres tiefen Bedauerns dem Ministerpräsidenten Baron Banffy zu wissen machen werde. Folnegovic verurtheilte namens der Minorität gleichfalls die Geseknisse, hielt aber die Bertheidigung der Agramer Bürgerschaft für überflüssig, da dieselbe an der fraglichen Sache, wie bekannt, absolut keinen Antheil hatte. Der Gemeinderath wählte sodann den Ministerpräsidenten Baron Banffy und den Banus Grafen Khuen-Hedervary zu Ehrenbürgern der Stadt.

Görz, 21. October. (Orig.-Tel.) Bei der heutigen Reichsraths-Ergänzungswahl der hiesigen Handels- und Gewerbekammer wurden sämtliche Stimmen für den Prinzen Egon Hohenlohe abgegeben.

Triest, 21. October. (Orig.-Tel.) Der Lloyd-Dampfer «Medea» ist heute abends um 7 Uhr aus Constantinopel hier eingetroffen.

Granada, 21. October. (Orig.-Tel.) Hier wurde ein leichtes Erdbeben verspürt, welches einigen Schaden verursachte. Menschenopfer sind jedoch nicht zu klagen.

Tiflis, 21. October. (Orig.-Tel.) Nach einer Meldung aus Erzerum rief der Irade betreffend die armenischen Reformen unter den Armeniern große Freude hervor. Für Sonntag wird in der armenischen Kathedrale von Erzerum ein Dankgottesdienst geplant. Es wurden strenge Maßregeln zum Schutze der Armenier gegen die Kurden und Türken getroffen.

Constantinopel, 21. October. (Orig.-Tel.) In allen armenischen Kirchen werden von den Kanzeln be-

ruhigende Reden gehalten und wird den Gläubigen bedeutet, daß viele Wünsche derselben erfüllt seien. Auch ein calmierender Hirtenbrief des Patriarchen wird für die nächsten Tage erwartet.

Newyork, 21. October. (Orig.-Tel.) Wie eine Depesche des Newyorker «Herald» aus Fu-Tschu vom 20. d. M. meldet, werden vierzehn an dem Massacre in Ku-Tscheng betheiligte Gefangene heute hingerichtet. Vier verurtheilte Rädelsführer werden Mittwoch von Ku-Tscheng nach Fu-Tschu gebracht und daselbst justiciert werden.

Answeis über den Stand der Thierseuchen in Krain für die Zeit vom 10. bis 17. October 1895.

Es ist herrschend: der Rothlauf bei Schweinen im Bezirke Gurtsfeld in den Ortschaften Cesta und Mitter-Piansto der Gemeinde Gurtsfeld. Erloschen: der Rothlauf bei Schweinen im Bezirke Krainburg in den Gemeinden Bischofslaf, Krainburg und Bolland; im Bezirke Laibach in den Gemeinden Oberlaibach und Zwischenwässern.

Literarisches.

(Neuer Roman von Ebers.) Die Deutsche Verlagsanstalt in Stuttgart zeigt an, daß auch in diesem Jahre ein neuer Roman von Georg Ebers in dieser Verlage erscheinen wird. Derselbe gelangt unter dem Titel «Im blauen Hede, Roman aus dem Culturleben im Anfang des sechzehnten Jahrhunderts» in der ersten Hälfte des November zur Ausgabe.

(Kaleuder.) Wir theilen unseren Lesern mit, daß die beiden so beliebten Kalender: «Der Wiener Bote», Preis 40 kr., und «Der Jahres-Bote für Oesterreich-Ungarn», Preis 20 kr., für das Jahr 1896 bereits erschienen sind. Der «Wiener Bote» ist, wie immer, sehr reich ausgestattet. Drei reizende, mit schönen Illustrationen geschmückte Erzählungen von R. Wolf in Wien, Franz Weller und Karl Esmar, das «Lustige Allerlei», die mit fünfundsiebzig trefflichen Bildern von Zeitgenossen und wichtigen Ereignissen ausgestattete Rundschau «Von Jahr zu Jahr» geben diesem Kalender jenes stattliche Gepräge, wodurch sich derselbe von allen ähnlichen Jahrbüchern vortheilhaft unterscheidet. Der Preis von 40 kr. ist für die Fülle des Gebotenen überaus billig. Einen besonderen Schmuck erhält der Wiener Bote 1896 durch die Beigabe eines hübschen Farbendruckbildes. Der Jahres-Bote, ebenfalls illustriert, ist für minder bemittelte Familien berechnet.

Alles in dieser Rubrik Besprochene kann durch die hiesige Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberger bezogen werden.

Angewandte Fremde.

Hotel Elefant.

Am 21. October. Eibenschik, Klein, Wiltshuber, Singer, Hausmann, Fabiani u. Kap, Kste.; Bratina, f. f. Ober-Forst-Commissar, Wien. — Naly, Kfm., Weizsels. — Ruff, Ober-Inspector, Billach. — Leoni, Kfm., Triest. — Neumann, Kfm., Budapest. — Doctor u. Morgenstern, Kste., Prag. — Saunig, Kfm., Görz. — Heilbronner, Kfm., München. — Weimera-Gradiška. — Dopmann u. Stefancic, Priester, Altemmarkt. — Kluge, Kfm., Berlin. — Böhm, Beamter, Laibach. — Prinz, Pferdehändler, Sagor. — Kempuch, Secretär, Graz. — Rapap, Privatier, Börttschach. — Haller, Sisa.

Hotel Stadt Wien.

Am 21. October. Wachtel, Zed, Steiner, Müller, Tels, Harter und Angl, Kste., Wien. — Voit, Kfm., Eger. — Sauer, Kfm., Großtanzsch. — Terni, Kfm., Triest. — Lotar, Fabrikant, Haidenschaft. — Sotar, Kaufmanns-Sohn, Görz. — Domladi, Handelsmann, Jlyr.-Feistritz. — Kof, Billardtischler, Graz. — Holtmeier, Kfm., f. Familie, Chicago. — Leitner, Ingenieur, Warasdin. — Drab, Kaufm., Linz. — Kriegsfelder, Kaufmann, Stuttgart.

Hotel Lloyd.

Am 21. October. Amadeo, Bahnbeamter, Ponteaba. — Bogacnik, Kfm., Zirknitz. — Raube, f. f. Ober-Postverwalter, Wien. — Pola, Postmeister, Seisenberg. — Gero, Postmeister, Pirano. — Grento, Postmeister, Duje. — Gacnik, Rentmiglga. — Miltavcic, Priester, Weizelsburg.

Verstorbene.

Am 20. October. Matthäus Disinger, Agent, 72 J., Kaiser-Josefs-Platz 2, Carcinoma ventriculi. Am 17. October. Jakob Zalar, Einwohner, 75 J., Schlagfluß. Am 18. October. Andreas Kusar, Arbeiter, 41 J., Tuberculose.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Table with columns: Zeit der Beobachtung, Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt, Lufttemperatur nach Celsius, Wind, Ansicht des Himmels, Niederschlag in Millimeter. Data for Oct 21 and 22, 1895.

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 6.7°, um 2.8° unter dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Dym-Sanuschowski Ritter von Wischrad.

Kundmachung.

Alle Kranken, welche in das Landes-Krankenhaus einzutreten wünschen, werden vom 19. October ab nur im neuen Spitale in Udmat aufgenommen. Landes-Wohlthätigkeitsanstalten-Direction Laibach am 17. October 1895.

Course an der Wiener Börse vom 21. October 1895.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Table with multiple columns listing various financial instruments such as Staats-Anlehen, Handbriefe, Bank-Aktionen, and Industri-Aktionen, along with their respective prices and exchange rates.

Deželno gledališče v Ljubljani. Dr. pr. 668. Nova velika opera! V torek dne 22. oktobra Afričanka. Velika opera v petih dejanjih. Spisal E. Scribe. Poslovenil E. Gangl. Uglasbil G. Meyerbeer. Začetek ob polu 8. uri. Konec po polu 11. uri.

Landes-Theater in Laibach. (Im Abonnement.) Ungerad. Tag. Mittwoch den 23. October Ein geadelter Kaufmann. Lustspiel in fünf Aufzügen von C. A. Görner. Elegant möbliertes, geräumiges Monatzzimmer ist auf der Wienerstrasse Nr. 15 (Mediat-sches Haus) sogleich an einen civilen Herrn zu vermieten. (4709) 3-1

Grabkränze in hochfeiner Ausführung, vom billigsten bis zum feinsten. Zu Aller- Heiligen! Karl Recknagel Rathhausplatz 24. (4639) empfiehlt hochachtungsvoll

Razglas. C. kr. za m. del. okrajno sodišče v Ljubljani naznanja, da se je vsled tožbe Janeza Kočarja iz Zadvara št. 16 proti Janezu Maroltu, ozir. neznanim naslednikom, zaradi 50 gold. de praes. 19. avgusta 1895, št. 15.872, slednjim postavil gospod Franc Trtnik iz Zadvara št. 21 skrbnikom na čin, in da se je za skrajšano razpravo določil dan na 5. novembra 1895, dopoldne ob 9. uri, pri tem sodišči. V Ljubljani dne 24. avgusta 1895. (4493) 3-3 St. 16.757.

Ein gutes Clavier ist wegen Abreise zu verkaufen. Näheres in der Administration dieser Zeitung. (4541) 4-3 Ein intelligentes Fräulein welches perfect Kleider machen kann und selbst nach Wunsch und Mode zuzuschneiden und anzufertigen versteht, bittet edle Damen um Arbeit; geht event. auch ins Haus. Anzufragen: Jakobsplatz Nr. 8, II. St., Thür rechts. (4702) 2-1

Razglas. Ivan Majaron iz Borovnice vložil je zoper Josipa Polanskija iz Podgore, sedaj nevedé kje v Ameriki, tožbo de praes. 3. oktobra 1895, št. 4552, radi 17 gold. 71 kr. Toženemu postavil se je Matevž Stražisar iz Verda oskrbnikom, ter se mu je vročila tožba, čez katero se je določil narok v ustno razpravo o malenkostih na 8. novembra 1895, dopoldne ob 9. uri, pred tem sodiščem. C. kr. okrajno sodišče na Vrhniki dne 3. oktobra 1895. (4555) 3-2 Nr. 6439.

Curatorsbestellung. Dem Verlasse nach Anna Štof von Wöttling wird Herr Leopold Gangl aus Wöttling zum Curator ad actum bestellt und über die Anfechtungsklage der Firma J. G. Kochs Söhne in Graz (durch Dr. Leop. Vink in Graz) gegen den genannten Verlass pcto. 100 fl. c. s. c., 100 fl. c. s. c. und 100 fl. c. s. c. zur summ. Verhandlung dieser Rechtsfache mit dem Anhange des § 18 Summ.-Pat. die Tagfahung auf den 7. November 1895, früh 9 Uhr, hiergerichts angeordnet. R. k. Bezirksgericht Wöttling am 8. October 1895. (4532) 3-2 St. 6467.

Oklic. Neznano kje bivajočim: 1.) Martinu Gorsetu iz Dolenjevasi št. 67 in njegovim pravnim naslednikom; 2.) Janezu Lesarju iz Sodražice št. 30, sedaj v Ameriki, postavlja se skrbnikom na čin: ad 1. gosp. Jožef Mrhar iz Dolenjevasi št. 28, kateremu se vroči tusodni dražbeni odlok z dne 4. septembra 1895, št. 4428, gledé izvršilne prodaje zemljišča vl. št. 67 kat. obč. Dolenjavas; ad 2. France Štupica iz Sodražice št. 16, kateremu se vroči tožba Petra Vesela iz Sodražice št. 70, zaradi 45 gld. 65 kr. s p., o kateri se je določil dan v malotno obravnavo na 26. novembra 1895, ob 9. uri dopoldne pri tem sodišči. C. kr. okrajno sodišče v Ribnici dne 7. oktobra 1895. (4617) 3-2 St. 4428, 5402.

Oklic. C. kr. okrajno sodišče v Radovljici naznanja, da se je v izvršilni zadevi dr. Stora, odvetnika v Ljubljani, proti Jožefu Metercu iz Zabreznice radi 130 gold. s prip. preložila s tusodnim odlokem z dne 20. junija 1895, št. 3996, na 20. septembra in 25. oktobra 1895 določena izvršilna prodaja zemljišča vlož. št. 10 kat. obč. Zabreznica na 22. novembra in na 23. decembra 1895 ob 11. uri dopoldne pri tem sodišči s poprejšnjim pristavkom. C. kr. okrajno sodišče v Radovljici dne 19. septembra 1895. (4542) 3-2 St. 3077.

Razglas. C. kr. okrajno sodišče v Litiji naznanja: Dne 13. novembra 1895 vrsila se bode druga izvršilna dražba posestva Marjete Majdič iz Bris, vlož. št. 80 kat. obč. Kanderše, in sicer ob 11. uri dopoldne pri tem sodišču. C. kr. okrajno sodišče v Litiji dne 4. junija 1895. (4542) 3-2 St. 3077.